Herausgegeben im Auftrag der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich von S.K. Alexander, R. Arnet Gantner, P. Breitschmid, A. Büchler, H.C. von der Crone, A. Heinemann, H. Heiss, R.M. Hilty, C. Huguenin, D. Jakob, P. Nobel, W. Portmann, A.K. Schnyder, R. Sethe, H.U. Vogt, R.H. Weber

David Vasella

Die Haftung von Ratingagenturen

Ein Beitrag zur Expertenhaftung

Schulthess § 2011

Inhaltsverzeichnis

Abkürz	ungsverzeichnis	XX
Literatu	ırverzeichnis	XXXII
	lienverzeichnis	
Teil 1:	Grundlagen	
§ 1		
•		
1		
	l. Untersuchungsgegenstand	
	ll. Vorgehen	
§ 2	Ratings	
- 1		
·	A. Begriff	
	B. Charakteristika	
	Grundsätzliche Aussagekraft Rating als Ermessensausübung	
	Standardisierung des Verfahrens	
	4. Stabilität	
	5. Publizität	
	C. Erscheinungsformen und Ratingobjekte	
	Emittenten- und Emissionsratings	
	Kurz- und langfristige Ratings	
	3. Auftrags- und Initiativratings	
	a) Auftragsratings als Regel	
	b) Initiativratings als Ausnahme	
	4. Externe und interne Ratings	
	Ratings von Verbriefungen a) Einleitung	
	b) Grundmodell und Entwicklung	20
	c) Zweck	22
	d) Die Bedeutung von Ratings bei Verbriefungen	23
	e) Klage von CalPERS gegen Moody's, S&P und Fitch	
	6. Shadow Ratings	
	D. Rating-Symbole	
Į!	l. Zustandekommen eines Ratings	31
	A. Einleitung	31
	B. Kriterien	31
	1. Allgemeines	
	2. Länderrisiko	
	3. Branchenrisiko	33
	4. Emittentenrisiko	34

	5. Emissionsbedingte Risiken	35
	C. Verfahren	36
	1. Vorbereitung	30
	2. Erstrating	36
	3. Folgeratings	38
n.	Funktion und Wirkung von Ratings im Kapitalmarkt	40
	A. Einleitung	40
	B. Marktsicht: Informationsintermediation	4 ⁻
	1. Transaktionskosten	4 ·
	2. Senkung von Transaktionskosten durch Intermediäre	43
	3. Informationsintermediation	4
	4. Empirische Studien zum Informationsgehalt von Ratings	
	a) Hypothese	4
	b) Einflussfaktoren	
	c) Überprüfung der Hypothesed) Ergebnisd	4
	C. Investorensicht: «Monitoring»	50
	Delegated Monitoring und Moral Hazard	
	2. Disintermediation	
	3. Beitrag zur Corporate Governance	
	D. Emittentensicht: «Signalling»	
	E. Bedeutung der Reputation	56
	F. Ergebnisse	60
IV.	Regulatorische und praktische Bedeutung von Ratings	60
	A. Allgemeines	60
	B. Anforderungen an Eigenmittel: Basel II	
	Bedeutung 1. Bedeutung	
	Basel I und Basel II	
	Messung von Kreditrisiken	
	4. Abstellen auf externe Ratings	
	a) Grundsatz	
	b) Anerkennung von Ratingagenturen	65
	c) Folgen des Abstellens auf externe Ratings	66
	C. Versicherungsunternehmen	66
	1. Zielkapital	
	2. Gebundenes Vermögen	67
	D. Transaktionen durch einen Anlagefonds oder eine SICAV	68
	1. Allgemeines	68
	2. Effektenleihe	
	3. Reverse Repos	
	4. OTC-Geschäfte	
	E. Ratings als Bestandteil eines Prospekts	70
	F. Vermögensverwaltung und Anlageberatung	
	1. Anlageberatung	
	Vermögensverwaltung	
	Besondere Verhältnisse bei der Vermögensverwaltung	
	a) Kindes Mündel und Nachlassvermägen	70

	b) Pensionskassenvermögen	77
	G. Rating-Trigger	78
8 3 F	Ratingagenturen	21
J. J.	Begriff	
II.	Geschichte der Ratingagenturen	
	A. Kreditauskunfteien und die ersten Ratingagenturen	
	B. Der Aufschwung der Ratingagenturen	
	C. Entwicklung in Europa	
111.	Finanzierung	
IV.	Einzelne Ratingagenturen	
	A. Die drei grossen Ratingagenturen	
	1. Einleitung	
	2. S&P	
	3. Moody's	
	4. Fitch	
	B. Weitere Ratingagenturen	92
	Internationale und ausländische Agenturen Schweizerische Agenturen	
	a) fedafin AG	
	b) KMU-Ratingagentur	
V.	Regulierung	94
	A. Einleitung	94
	B. Schweiz	94
	C. USA	95
	D. EU	95
	E. IOSCO	97
	1. Der lOSCO-Kodex	
	2. Die Überprüfung durch das CESR	100
VI.	Zur Kritik an den Ratingagenturen	102
	A. Einleitung	102
	B. Qualität der Ratings	102
	1. Zuverlässigkeit	
	Verzögerte Anpassung a) Vorwurf	
	b) Beurteilung	
	C. Interessenkonflikte	107
	1. Vorwurf	107
	a) Finanzierung durch geratete Unternehmen	
	b) Nebendienstleistungen	
	D. Initiativratings	
	Beweggründe für Initiativratings	
	Mit Initiativratings verbundene Gefahren	
	a) Geringere Aussagekraft	111
	b) Tendenziell tiefere Ratings	112

	c) Druck auf Emittentend) Fehlende Kennzeichnung von Initiativratings	113
	E. Ungenügende Transparenz	
	F. Monopolstellung	
Teil 2:	Allgemeine Fragen der Haftung	121
§ 1	Einleitung	121
I.	Vorgehen	
H.	Haftungskonstellationen	122
	A. Haftung gegenüber Emittenten	122
	B. Haftung gegenüber Anlegern	122
§ 2	Anforderungen an Ratings	123
1.	Vorgehen	123
	A. Anknüpfungspunkt: Aussagegehalt von Ratings	123
	B. Verallgemeinerbarkeit der Sorgfaltsanforderungen	123
II.	Aussagegehalt von Ratings	126
	A. Massstab	126
	B. Das Rating als solches (Ratingaussage)	128
	1. Inhalt	
	Qualifikation als Tatsachenbehauptung oder als Werturteil a) Unterscheidungskriterium	
	b) Irrelevante Auffassung der Ratingagenturen	
	c) Auffassungen der Lehre	130
	d) Stellungnahme	
	C. Implizite Professionalitätsgarantie (Metaaussage)	
	Berufliches Auftreten als Anknüpfungspunkt	
	Qualifikation als Tatsachenbehauptung oder als Werturteil	
	D. Zwischenergebnis	
111	. Grundsätzliche Anforderung: «Professionalität»	
IV	. Bestimmung der massgeblichen Rahmenordnung	
	A. Vorgehen	
	B. Fehlen direkt anwendbarer gesetzlicher Regeln	
	C. Äussere Grenzen der Sorgfaltspflicht	
	D. Sachverwandte Regeln	144
	1. Recht der Produktetests	144
	2. Basel II (Art. 50 ff. ERV, RS Ratingagenturen)	
	E. Konkretisierung durch private Standards	
	F. IOSCO-Kodex als massgebliche Ordnung	
	Inhalt und Bedeutung des IOSCO-Kodex' Aggregate für sien ind ind verbindliche Milderen in der ind indexemble die in der indexemble die	
	Argumente für eine indirekt verbindliche Wirkung Argumente gegen eine indirekt verbindliche Wirkung	
	Argumente gegen eine indirekt verbindiche wirkung Ergebnis für den IOSCO-Kodex	
	G. Weitere Konkretisierung durch die Ratingagenturenverordnung?	154

	H. Zwischenergebnis	155
٧.	Einzelne Anforderungen an Ratingagenturen	
	A. Allgemeines	
	B. Objektivität	
	1. Begriff	
	2. Methodik des Verfahrens	
	3. Informationsgrundlage	
	4. Folgeratings	
	5. Validierung	
	6. Rating von Finanzinnovationen	
	C. Neutralität	
	Unabhängigkeit Einhaltung ethischer Standards	
	Interne Funktionstrennung und Kontrolle	162
	Keine Selbstbindung	
	Umgang mit Interessenkonflikten	164
	D. Fachkunde	
	E. Transparenz	
	Veröffentlichung der Ratings und von Begleitinformationen	
	Offenlegung der Ratingmethode	169
	a) Gegenstand	169
	b) Adressaten	
	3. Weitere Offenlegungspflichten	
	Ergebnisse	
§ 3 }	Kausalitäts- und Beweisfragen	171
l.	Vorgehen	171
11.	Begriffliches	171
	A. Schadensbegriff und natürliche Kausalität	171
	B. Schadensbeweis	
	C. Adäquanz	
10.	Relevante Kausalkette	
****	A. Ausgangspunkt: Verfahrensfehler	
	B. Schluss vom Verfahrensfehler auf das Ratingergebnis	
	C. Schluss vom Ratingergebnis auf den Schaden	
	D. Weiteres Vorgehen	
IV.		
	A. Beweislast	
	1. Grundsatz	177
	Die Beweislastumkehr nach Art. 13a Abs. 1 UWG a) Allgemeines	
	b) Begriff der Werbung	177
	c) Tatsachenbehauptung	179
	d) Angemessenheit	179
	e) Einwände	

	g) Streichung von Art. 13a Abs. 2 UWG durch die eidgenössische ZPO	182
	B. Beweisführung	182
V.	Schluss vom Verfahren auf das Ergebnis	
	A. Problemstellung	184
	B. Beweiserleichterungen	
	1. Beweislast	
	2. Beweismass	
	3. Beweiswürdigung	186
	4. Zwischenergebnis	188
	C. Anwendung auf Ratingfehler	189
	Unterscheidung verschiedener Fehlerarten	
	a) Erfordernis der Unterscheidung	
	 b) Analogie zum Prüfungsrecht	
	d) Ergebnisd)	
	2. Übertragbarkeit der prüfungsrechtlichen Grundsätze	
	3. Ergebnis für das Ratingverfahren	
	a) Relevante Verfahrensfehler	
	b) Irrelevante Verfahrensfehler	
M	Schluss vom Ergebnis auf den Schaden	
	-	
Teil 3:	laftung gegenüber Emittenten	195
§ 1 E	inleitung	195
§ 2 L	.auterkeitsrechtliche Haftung	196
ı.	Gegenstand und Vorgehen	
ll.	Schutzinteresse und Anspruchsgrundlagen	
•••	A. Unterbleiben unerwünschter Ratings	
	-	
	B. Unterbleiben unvertretbarer Ratings	
	C. Anspruchsgrundlagen	
	D. Schutznormcharakter der Tatbestände des UWG	200
III.	Zuständigkeit und anwendbares Recht	200
	A. Einleitung	200
	1. Problemstellung	
	2. Allgemeines und Vorgehen	
	B. Zuständigkeit	
	1. Allgemeines	202
	2. Handlungsort	
	3. Erfolgsort	
	Staat des Sitzes oder der Niederlassung Kognition des Gerichts	
	Koginton des Generits Zwischenergebnis	
	C. Anwendbares Recht	
	Auswirkungsprinzip	
	Umfang des Statuts und vorbestehendes Rechtsverhältnis	
	3 Rechtswahl	211

	4.	Ergebnis	211
IV.	Sachlic	her und persönlicher Anwendungsbereich	212
	A. We	ttbewerbshandlung	212
	B. Mit	verantwortung der Medien?	213
		schützte Personen	
V.		ndbare Tatbestände	
		setzung (Art. 3 lit. a UWG)	
• • •		griff der Herabsetzung	
		Erfordernis einer «besonderen Schwere»	
		Verfassungskonforme Auslegung	217
		a) «Besondere Schwere» als Folge einer verfassungskonformen A	
	2	b) Kein besonderer Schutz von Ratings Ergebnis	
		conderes Unlauterkeitsmerkmal	
		ischenergebnis	
VIII		rung über sich (Art. 3 lit. b UWG)	
VII.			
		leitung	
		bestand	
		«Angabe»	
		Unrichtigkeit bzw. Irreführungsgefahr	
		ischenergebnis	
VIII		nisse	
		liche Haftung	
l. 		ung	
li.		ndigkeit und anwendbares Recht	
		gemeines	
	B. Zu:	ständigkeit der schweizerischen Gerichte	228
		Gerichtsstandsvereinbarung	
	2.	Zuständigkeit am Erfüllungsorta) Vorgehen zur Bestimmung des Erfüllungsorts	229
		b) Erfüllungsortsvereinbarung	231
		c) Fehlen einer Vereinbarung	232
	3.	Zuständigkeit in Verbrauchersachen	233
	4.	Zuständigkeit am Deliktsort bei Anspruchskonkurrenz	234 235
		wendbares Recht	
	C. An 1.		235
	1.	a) Ausdrückliche Rechtswahl	235
		b) Konkludente Rechtswahlb)	236
	2.	Objektive Anknüpfung	237
		a) Bestimmung der charakteristischen Leistung b) Lokalisierung	
	3.	Konsumentenverträge	239
		Fraehnis	

III.	Qualifikation und Vertragspflichten	240
	A. Allgemeines	240
	B. Qualifikation des Ratingvertrags als Auftrag	
	Wesentlicher Vertragsinhalt	
	2. Qualifikation des Gutachtervertrags	241
	a) Allgemein	241
	b) Rechtsprechung des Bundesgerichts	
	c) Lehred) Stellungnahme	
	Anwendung auf den Ratingvertrag	
	a) Rechtsprechung und Lehre	245
	b) Eigene Auffassung	
	c) Ergebnis	
	C. Sorgfaltsmassstab	247
	1. Bedeutung	
	2. Abstrahierung	248
	3. Konkretisierung	249
	D. Einzelne Vertragspflichten	250
	1. Erarbeitung des Ratings	
	a) Gegenstand	
	b) Weisungsbefugnis	
	c) Mitwirkung des Emittenten	
	d) Prüfungspflicht der Ratingagenture) Anhörungsrecht des Emittentene	
	Veröffentlichung des Ratings	
	a) Veröffentlichung	
	b) Widerspruchsrecht des Emittenten	
	c) Ad hoc-Publizitätspflicht	
	3. Geheimhaltungspflicht	257
	4. Laufende Überwachung und Folgeratings	
	5. Entgelt	
IV.	Sonderfragen	258
	A. Einwilligung durch Zustimmung zur Veröffentlichung	258
	B. Freizeichnung	259
	C. Konkurrierende Deliktshaftung	
	C. ROTKuttlefelide Delikistiatung	202
§ 4 I	Emittentenschaden	263
ı.	Allgemeines und Vorgehen	263
II.	Schaden beim Emissionsrating	263
	A. Schaden bei vertraglicher Haftungsgrundlage	264
	B. Schaden bei deliktischer Haftungsgrundlage	265
III.	Schaden beim Emittentenrating	
	A. Schadensposten im Allgemeinen	
	Verteuerung, Kündigung oder Verweigerung von Krediten	
	2. Höhere Kapitalbeschaffungskosten	
	3. Vereitelung vorteilhafter Geschäfte	
	4. Marktverwirrungsschaden	269
	B. Schadensbestimmung bei vertraglicher Haftungsgrundlage	270

C. Schadensbestimmung bei deliktischer Haftungsgrundlage	
IV. Ersatzbemessung	
§ 5 Verschulden	
I. Begriff und Beweislast	
II. Vertragshaftung	
III. Deliktshaftung	274
Teil 4: Haftung gegenüber Anlegern	275
§ 1 Einleitung	275
§ 2 Vertragliche Haftung	276
l. Einleitung	
A. Allgemeines	
B. Vorgehen	
II. Abonnementsvertrag	
A. Begriff	
B. Zuständigkeit und anwendbares Recht	
Zustandigkeit 1. Zuständigkeit	
a) Gerichtsstandsvereinbarung und Einlassung	277
b) Zuständigkeit am Erfüllungsort	278
c) Zuständigkeit in Verbrauchersachen	
d) Zuständigkeit am Deliktsort bei Anspruchskonkurrenz? 2. Anwendbares Recht	
Zwischenergebnis	
C. Qualifikation und Anforderungen an die Ratings	
Qualifikation als Sukzessivlieferungsvertrag	
Verfahrensfehler als Sachmangel?	
3. Ergebnis und Verfahrensanforderungen	
D. Pflichten der Ratingagentur	284
Verschaffung des Zugangs zu den Ratings	
2. Bereitstellung von Ratings	284
E. Folgen fehlerhafter Ratings	285
1. Gewährleistung	
2. Totalwandelung	286
3. Haftung für Mangelfolgeschäden	
4. Freizeichnung	
III. Ratingvertrag	
A. Allgemeines	290
B. Zuständigkeit und anwendbares Recht	290
1. Zuständigkeit	
2. Anwendbares Recht	
C. Haftungsvoraussetzungen	
Vertragsverletzung	
Weitere Haftungsvoraussetzungen	
IV Konkludenter Auskunftsvertrag	203

	A. Problemstellung und Vorgehen	293
	B. Voraussetzungen	
	Keine Gefälligkeitshandlung	
	2. Vertrag ad incertas personas?	
	C. Anwendung auf Ratingagenturen	295
٧.	Ergebnis für die vertragliche Haftung	296
§ 3 L	auterkeitsrechtliche Dritthaftung	297
l.	Einleitung	
II.	Zuständigkeit und anwendbares Recht	
	A. Zuständigkeit	
	B. Anwendbares Recht	
111.	Zu negative Ratings (Art. 3 lit. a UWG)	
IV.	Zu positive Ratings (Art. 3 lit. b UWG)	
٧.	Ergebnis für die lauterkeitsrechtliche Haftung	
VI.	Das Verhältnis zu anderen Anspruchsgrundlagen	
	A. Anspruchskonkurrenz mit vertraglichen Ansprüchen	
	B. Anspruchskonkurrenz mit Ansprüchen aus Vertrauenshaftung	
§ 4 [Pritthaftung aus Vertrauen	
I.	Einleitung	
	A. Problemstellung und Vorgehen	
	Unbestimmter Empfängerkreis	302
	2. Terminologie und Vorgehen	302
	B. Überblick über die Voraussetzungen der allgemeinen Vertrauenshaftung	204
	1. Allgemeines	304
	2. Sonderverbindung	304
	3. Vertrauensenttäuschung	306
	4. Weitere Voraussetzungen	306
	C. Verhältnis zu vertraglichen und zu deliktischen Ansprüchen	307
	Verhältnis zur Deliktshaftung	307
	Verhältnis zur vertraglichen Haftung Verhältnis zur Auskunftshaftung aus Art. 41 ff. OR	307
	a) Bundesgerichtliche Rechtsprechung	308
	b) Ablösung durch die Vertrauenshaftung	309
II.	Informations dritth aftung	310
	A. Einleitung	310
	B. Zuständigkeit	311
	Ratingagenturen mit Sitz in Europa	311
	a) Qualifikation der Vertrauenshaftung b) Zuständigkeit bei vertragsrechtlicher Qualifikation	311
	c) Zuständigkeit bei Verträgsrechtlicher Qualifikation	314
	Ratingagenturen mit Sitz ausserhalb Europas	316
	3. Ergebnis	317
	C. Anwendbares Recht	210

		1. Statut des hypothetischen Vertrags	318
		2. Widerlegung der Vermutung von Art. 117 Abs. 2 IPRG?	319
		3. Ergebnis	320
	D. H	Haftungsvoraussetzungen	320
		1. Allgemeines	
		2. Grundlage: Vertrauenstatbestand	
		a) Inanspruchnahme von Vertrauen	322
		b) Herausgehobene Berufsstellung	
		c) Berufsbezogenes Verhalten	
		d) Drittbezogenheit der Information	
		3. Folge: Vertrauen	
		4. Enttäuschung des Vertrauens	
		5. Weitere Haftungsvoraussetzungen	
	E. /	Anwendung auf Ratingagenturen	329
		1. Inanspruchnahme von Vertrauen	
		2. Drittbezogenheit	331
		a) Objektive Gerichtetheit von Ratings	וכנ רבכ
		b) Quantitative Haftungsbegrenzung?c) Zwischenergebnis	332 334
		3. Vertrauen	335
		4. Verschulden	
		Schaden und Kausalzusammenhang	
	- 1	Ergebnis und Rechtsfolgen	
	r. I		
		Schadenersatzanspruch Anwendung vertrags- und deliktsrechtlicher Grundsätze	טככ דככ
		a) Vorschläge der Lehre	337 777
		b) Rechtsprechung des Bundesgerichts: Anwendbarkeit von Art. 60 OR	337
		c) Folgerungenc.	340
		3. Haftungsausschluss	341
		a) Allgemeines	341
		b) Zerstörung des Vertrauens	343
		c) Freizeichnung	345
		4. Selbstverschulden des Anlegers?	
111.	Ver	trag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	348
		Einleitung	
		-	
	В.	Ablehnung einer Drittschutzwirkung des Ratingvertrags	
		Leistungsnähe Gläubigernähe	351
		Gläubigernähe a) Kriterium	352
		b) Rechtsprechung	352
		c) Anwendung auf Ratingagenturen	354
	_	Ergebnis	
IV.		spekthaftung	
	Α.	Zuständigkeit	357
		Ratingagenturen mit Sitz in Europa	357
		a) Handlungsort: Vertriebsort	357
		b) Erfolgsort: Ort der bestimmungsgemässen Verbreitung	358
		2. Ratingagenturen mit Sitz ausserhalb Europas	359
		3. Ergebnis für die Zuständigkeit	359

	B. Anwendbares Recht	
	C. Prospekthaftung als Vertrauenshaftungstatbestand	
	D. Haftungstatbestand	
	Emissionsprospekt a) Prospekt	
	b) Rating als «ähnliche Mitteilung»	
	2. Sachlegitimation	
	Unrichtigkeit bzw. Irreführungsgefahr	
	Verschulden Freizeichnung?	
	E. Ergebnis	
6 5	Anlegerschaden	
	-	
I. II.	Einleitung	
11.	Schadensposten und Schadensbeweis	
	A. Schaden aus Kursverlust (Preiskausalität)	
	B. Schaden als negatives Interesse (Abschlusskausalität)	
111.	Ersatzbemessung	376
§ 6	Verschulden	377
Teil 5:	Zusammenfassung und Ergebnisse	379
	Erster Teil: Grundlagen	
. J.	Ratings	
••	A. Begriff, Kriterien und Verfahren	
	B. Funktion und Bedeutung	
II.	Ratingagenturen	
•••	A. Herkunft und Finanzierung	
	B. Regulierung	
	b. Regulierung	
	C. Kritik	384
§ 2 :	C. Kritik Zweiter Teil: Allgemeine Fragen	384
i.	C. Kritik Zweiter Teil: Allgemeine Fragen Anforderungen an das Ratingverfahren	384 385
	C. Kritik Zweiter Teil: Allgemeine Fragen	384 385
1. 11.	C. Kritik Zweiter Teil: Allgemeine Fragen Anforderungen an das Ratingverfahren Kausalitäts- und Beweisfragen	384 385 385 386
1. 11.	C. Kritik Zweiter Teil: Allgemeine Fragen Anforderungen an das Ratingverfahren Kausalitäts- und Beweisfragen Dritter Teil: Haftung gegenüber Emittenten	384385385386
i. II. § 3	C. Kritik Zweiter Teil: Allgemeine Fragen Anforderungen an das Ratingverfahren Kausalitäts- und Beweisfragen Dritter Teil: Haftung gegenüber Emittenten Ausservertragliche Haftung	384385386387
i. II. § 3 I	C. Kritik	
i. II. § 3 I I. II.	C. Kritik Zweiter Teil: Allgemeine Fragen Anforderungen an das Ratingverfahren Kausalitäts- und Beweisfragen Dritter Teil: Haftung gegenüber Emittenten Ausservertragliche Haftung Vertragliche Haftung Schaden des Emittenten	
i. II. § 3 I I. II.	C. Kritik	
i. ii. § 3 i ii. iii.	C. Kritik	
I. II. § 3 I. II. III. § 4 V	C. Kritik	

95	Schlussfolgerungen	394
	Anlegerschaden	
	B. Prospekthaftung	
	A. Informationsdritthaftung und Schutzwirkung für Dritte	